



PeCA • pentru copii abandonati
für verlassene Kinder in Rumänien

Schützenmattstrasse 51
CH-4051 Basel
Tel. 061 271 03 91

info@abandonati.ch
www.abandonati.ch

Dringender Spendenaufruf!

Liebe Freundinnen und Freunde des Vereins

Wenn unser Kassier mit seiner bernischen Ruhe und Gelassenheit Alarm schlägt, dann ist es mehr als 5 vor 12. Derzeit scheint unsere Kasse so ausgetrocknet zu sein wie die Bäche, Seen und Flüsse in der Schweiz. Wir hoffen, mit Ihrer Unterstützung dies bald ändern zu können!

Damit Sie wissen, dass Ihre Spenden direkte Wirkung entfalten, lassen wir in diesem Herbstbrief ein Kind selbst zu Wort kommen. Andrei, nun 10 Jahre alt, ist im März 2017 in unser Kinderheim gekommen. Seine frühere Kindheit ist geprägt von einem Leben in Armut, mit Alkoholismus, häuslicher Gewalt und Vernachlässigung seitens der Eltern. Die ausführlichen Beschreibungen, auch zu seinen zwei Geschwistern, können Sie dem aktuellen Jahresbericht 2017 entnehmen. Im Folgenden beschreibt er einen Tag in seinem neuen Leben.



«Ich bin 10 Jahre alt und wohne seit knapp zwei Jahren im Prichi (Casa Prichindel). Mit mir in derselben Gruppe ist noch mein kleiner Bruder Cristian, meine kleinere Schwester Nicoleta ist in der anderen Gruppe. Am Morgen bin ich der Erste, der auf den Beinen ist. Ich ziehe mich an und gehe zum Frühstück, am liebsten esse ich Eier, Salami und Margarine. Das gibt es aber nicht oft. Auch das Pausenbrot habe ich am liebsten mit Salami, aber ich esse auch anderes.

Mein Schulweg dauert nur zwei Minuten und ich gehe mit Gabriel aus der anderen Gruppe, er ist mein Freund. In die Schule gehe ich gerne. Am meisten mag ich Sport und da Fussball. Wenn wir einen Ball mitnehmen, dürfen wir auch in der Pause Fussball spielen. Um 12 Uhr ist die Schule fertig. Zu Hause lege ich die Schuluniform ganz schön auf einen Kleiderbügel, damit nichts zerknittert. Dann spiele ich im Hof Fussball mit Gabriel. Anschliessend essen wir. Mir schmecken Schnitzel mit Kartoffeln und Krautsalat mit Mayonnaise. Nachher muss ich Hausaufgaben machen. Monica hilft mir dabei. Wir haben meistens ganz viele Hausaufgaben; wir lernen ungefähr zwei bis drei Stunden. Ich bin jetzt in der dritten Klasse, die zweite habe ich repetiert, weil ich vor der Zeit im Prichi fast nicht in der Schule war. Zweimal in der Woche gehe ich ins Handball, aber ich möchte zum Fussball wechseln. Auch fahre ich gerne Fahrrad. Im Haus muss ich mein Zimmer putzen, manchmal regelmässig in der Küche abwa-

Bank UBS AG, Basel
BIC: UBSWCHZH80A
IBAN: CH32 0023 3233 2022 3520 0



Postkonto: 40-466-5
BIC: POFICHBEXXX
IBAN: CH92 0900 0000 4000 0466 5



Andrei und Gabriel bei den Hausaufgaben

schen und den Boden kehren, am Samstag müssen alle zusammen putzen. Während der Woche spielen wir am Abend noch zusammen. Die letzte Woche haben wir Theater gespielt. Am Freitag- und Samstagabend dürfen wir fernsehen.

Wenn wir aber drei Strafpunkte haben, dann dürfen wir nicht schauen. Manchmal mache ich, was ich will und höre nicht auf die Erzieherin, oder ich mache Blödsinn, dann bekomme ich einen Punkt. Das finde ich ziemlich blöd. Manchmal werde ich dann sehr wütend, aber es geht immer vorbei. Am Sonntag gehen wir in die Kirche, manchmal machen wir auch Ausflüge. Das gefällt mir. Wir haben auch Taschengeld. Wenn ich etwa 13 bin spare ich für ein Telefon. Meistens am Abend, manchmal auch am Tag, aber am Abend mehr, habe ich sehr Heimweh und Sehnsucht nach meiner Mutter.»

Andreis Vergangenheit und jetzige Erfahrungen sind selbstverständlich einzigartig. Dennoch geben sie uns die Möglichkeit eines Einblickes nicht nur in sein Leben, sondern in die Tätigkeit, die Arbeit und Ziele unseres Werkes. Eine wichtige Aufgabe unserer pädagogischen Arbeit vor Ort ist, den durch das frühere Leben bedingten Rückstand in der Entwicklung aufzuholen oder mindestens etwas abzuschwächen. Damit haben die Kinder wieder Chancen, die sie ohne unsere Unterstützung nur schwerlich bekommen würden.

Dies braucht Zeit, Geduld und vielerlei Ressourcen. Und dabei können Sie eine wichtige Rolle spielen, indem Sie uns weiterhin mit Ihren Spenden berücksichtigen. In diesen Zeiten sind Sie wichtiger denn je. Ohne Sie geht es nicht, Sie sind das Fundament unserer Tätigkeit.

Wir wünschen Ihnen weiterhin eine schöne Herbstzeit und verbleiben mit herzlichen Grüßen!

Für den Vorstand: B. Erhardt und R. Nacht